



Totalprothesen typgerecht

Jung und dynamisch

Autorin:

Bettina Möller,
Essen

Indizes:

Totalprothese
Immediatprothese
Zahnlinien
Höckerneigung
Gingiva-Gestaltung

Totalprothesen außerhalb der Geroprothetik stellen Zahntechniker häufig vor eine Aufgabe, die in zweifacher Hinsicht schwierig ist: Neben der Funktion soll die Prothese eine jugendliche Ausstrahlung unterstützen. Zahntechnikerin Bettina Möller hat dazu zwei Zahnlinien kombiniert.

Die 55-jährige Patientin kommt mit einer profunden, generalisierten Parodontitis (Zahnlockerungsgrad III) in die Praxis (Abb. 1 bis 3). Der einzig mögliche Therapie-

vorschlag ist die Entfernung der restlichen Zähne (Abb. 4). Die Erstversorgung erfolgt mit einer Immediatprothese im Ober- und Unterkiefer. Nach der Vorextraktion der nicht sichtbaren

Abb. 1

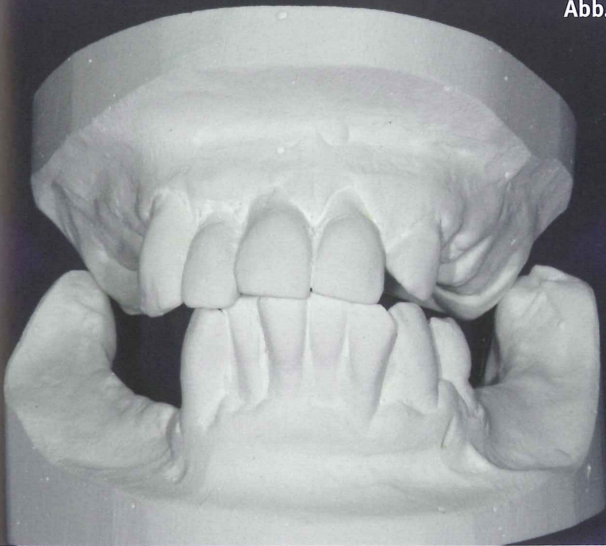


Abb. 2

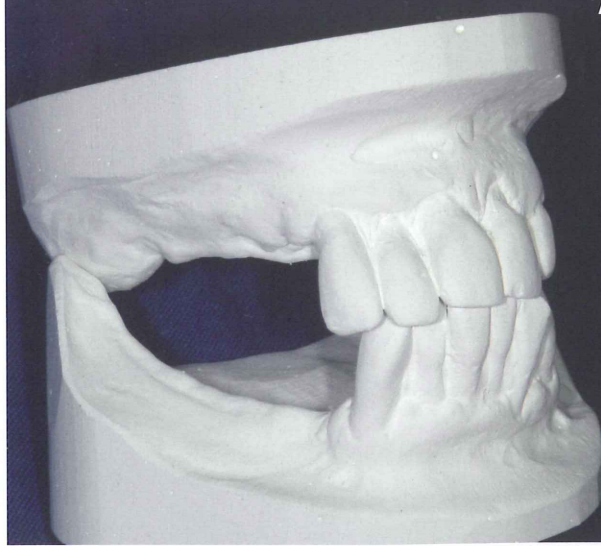


Abb. 3

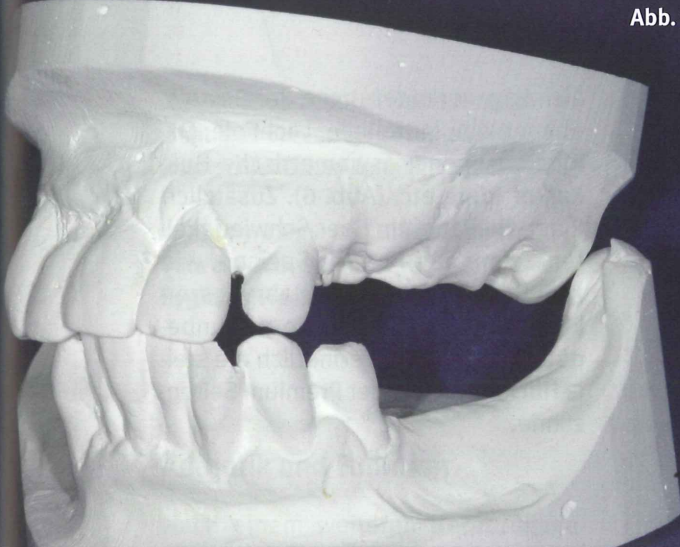


Abb. 4



▲ **Abb. 1** Nicht erhaltungswürdige Zähne

▲ **Abb. 2** Der Restzahnbestand vor der Exaktion

▲ **Abb. 3** Im posterioren Bereich sind die Wunden der Vorexaktion zu erkennen.

▲ **Abb. 4** Die einzig mögliche Therapie war die Entfernung der nicht erhaltungswürdigen Zähne.

Seitenzähne formt der Behandler Ober- und Unterkiefer ab. Auf dem Gipsmodell radiere ich die Restzähne und blocke unter sich gehende Bereiche des Kieferkamms aus. Anschließend fertige ich eine standardisierte Totalprothese mit Zähnen der Pala Premium Linie von Heraeus Kulzer im Front- und Seitenzahnbereich (Abb. 5). Beim nächsten Behandlungstermin der Patientin werden die Restzähne entfernt und der Immediat-Zahnersatz eingliedert.

Da der Alveolarfortsatz wie erwartet stark atrophiert, sind mehrere Unterfütterungen notwendig. Dabei stellen



Abb. 5

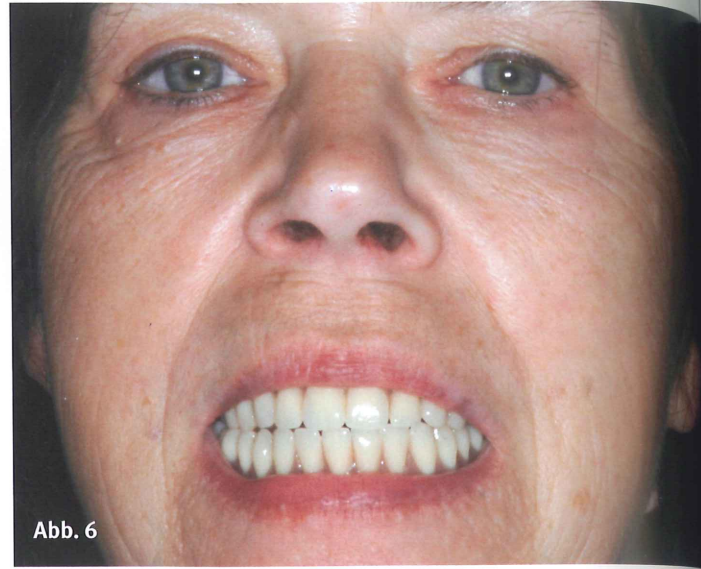


Abb. 6

▲ **Abb. 5** Die Immediatprothese in Standardausführung stabilisiert Wunden und Knochen.

▲ **Abb. 6** Der mehrfach unterfütterte Immediatzahnersatz weist einige Unzulänglichkeiten auf.

▼ **Abb. 7** Hand in Hand: Behandler und Zahntechniker besprechen mit der Patientin den individuellen Therapieweg

sich Lageveränderungen der Bezugsebenen ein: Mittellinie, Lachlinie, Okklusionsebene, asymmetrische Bukkal corridors etc. (Abb. 6). Zusätzlich klagt die Patientin über Schwierigkeiten beim Kauen harter Speisen, wie zum Beispiel Müsli. Die Nahrungszerkleinerung empfindet sie als un bequem. Der Grund: Vermutlich die steile Höckerneigung der Premium Seitenzähne.



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9

▲ Abb. 8 Dank Mix & Match-Prinzip sieht man der fertigen Prothese die unterschiedlichen Zahnlinien nicht an.

▲ Abb. 9 Zähne und Gingiva sind mit Pala cre-active und der Farbe Pink Live hygienegerecht ausgearbeitet.

Ästhetik und Funktion

Nach einem weiteren Beratungsgespräch zwischen Patientin, Zahntechnikerin und Behandler (Abb. 7) entscheiden wir uns bei den neu anzufertigenden Kunststoff-Prothesen für die Kombination zweier Produktlinien: In der Front stelle ich Pala Premium- und im Seitenbereich Pala Idealis-Zähne (Heraeus Kulzer) auf. Die hochwertigen, vollanatomischen Premium-Zähne im Frontbereich besitzen mit ihrer lebhaften Schichtung eine naturgetreue, junge Zahnästhetik. Die natürlich reduzierten Höcker der Pala Idealis-Seitenzähne verringern Schubkräfte auf das Prothesenlager und sorgen für eine gleichmäßigere Kaudruckübertragung. Gerade jüngere Patienten wollen nicht auf ihren gewohnt festen Biss und unbeschwertes Essvergnügen verzichten. Dank der identischen Materialien und Herstellverfahren zweier Zahnlinien kommt es zu keiner Farbabweichung

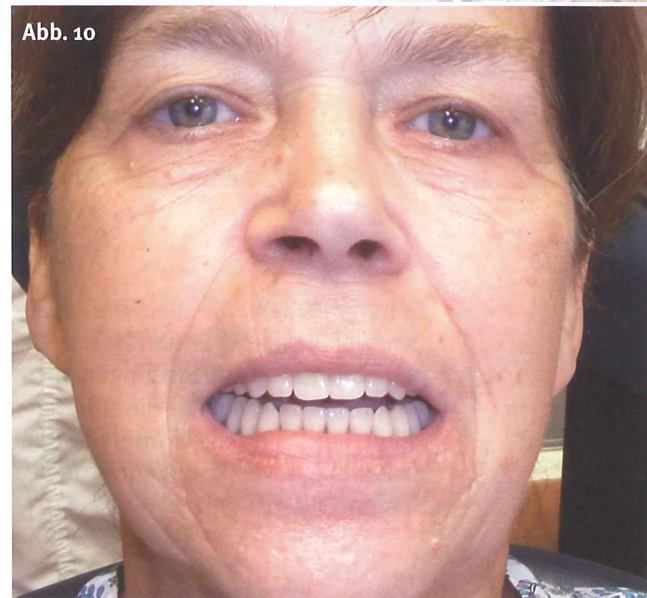


Abb. 10

▲ Abb. 10 Bei der ersten Anprobe der neuen Zähne wirkt die Mundsituation noch sehr brav.

zwischen den Zahngruppen (Abb. 8). Die anschließende Verarbeitung mit dem Prothesenkunststoff ist angenehm und einfach.

Form und Farbe

Bei der Zahnaufstellung übernehme ich Form und Farbe der ursprünglichen Patientenzähne. Bei den Eckzähnen wähle ich einen Ton dunkler. Die Zähne der Pala Linie lassen sich leicht und effi-



Abb. 11

zient aufstellen. Vor allem die Idealis-Zähne sind unserer Erfahrung nach immer eine gute Wahl. Sie fangen mit ihrer flachen Morphologie die störenden seitlichen Schubkräfte ab und bedingen ein positives Kauerlebnis des Patienten.

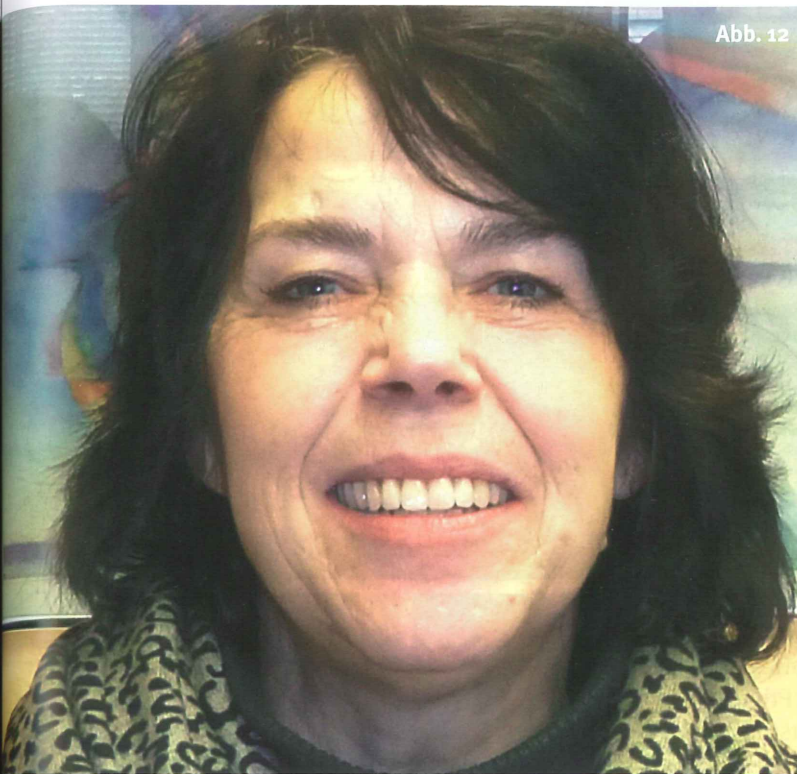
Gestaltung

Hohe Aufmerksamkeit ist der Gestaltung des Prothesenkörpers (Zahnfleisch) zu widmen, da er – besonders bei einer eventuell kurzen Oberlippe – beim Lachen sichtbar wird. Was nützen die schönsten Prothesenzähne, wenn das Zahnfleisch künstlich und monochrom wirkt und damit einen natürlichen, jugendlich-vitalen Gesichtsausdruck unmöglich macht? Die Gingiva individualisiere ich im Frontzahnbereich des Ober- und Unterkiefers mit lichthärtendem Pala cre-active (Heraeus Kulzer). Die Massen eignen sich für farbliche und formliche Charakterisierungen und schaffen eine virtuelle räumliche Tiefenwirkung. Auch wenn die Prothese in der Hand des Zahntechnikers oft recht bunt aussieht, wirkt sie im Patientenmund lebendig und natürlich.

▲ **Abb. 11** Zweite Anprobe nach der Korrektur: Die neue Totalprothese wirkt im Mund der jungen Patientin sehr natürlich

Ich entscheide mich bei der Zahnfleisch-Modellation für die Farbe Pink Live von Heraeus Kulzer (Abb. 9). Ab dem zweiten Prämolaren nach distal achte ich auf eine leichte Reinigung des Zahnersatzes, indem ich weniger akzentuiert ausmodelliere und glatte Kunststoffübergänge ausforme. Bei jüngeren Totalprothesenträgern, besonders mit hoher Lachlinie, sind natürliche und jugendlich ausgeprägte Zahnfleischmorphologien gefragt. Deshalb gestalte ich das Zahnfleisch im Frontbereich lebendiger und strukturierter als bei älteren Patienten.

Bei der ersten Anprobe des in Wachs aufgestellten Zahnersatzes zeigt sich, dass die Bezugslinien noch etwas asymmetrisch erscheinen und der Zahnersatz im Gesicht der Patientin noch zu brav wirkt (Abb. 10). Nach einer erneuten Überarbeitung des Zahnersatzes fügt er sich perfekt in die Mundsituati-



◀ **Abb. 12** Die zufriedene Patientin kann ihr Müsli wieder genießen – dank der natürlich reduzierten Höcker der Pala Idealis Seitenzähne.

on der Patientin ein (Abb. 11). Die neue Zahnversorgung im Ober- und Unterkiefer betont nun die selbstbewusste und natürliche Ausstrahlung der zufriedenen Patientin.

Bewährt

Unsere bisherigen Erfahrungen mit den Idealis-Zähnen sind durchweg positiv. Die meiner Meinung nach aktuell schönsten Zähne auf dem Markt lassen sich einfach und effizient aufstellen. Viele unserer Patienten leben in Pflegeeinrichtungen. Gerade in diesen oft schwierigen Fällen hat sich die Idealis Linie seit ihrer Einführung bewährt. Mit ihrer flachen okklusalen Morphologie sorgt sie für eine optimale Integration in das abradierte Restgebiss älterer Patienten und erlaubt eine ästhetische und leicht zu reinigende Zahnfleischgestaltung. Wichtig sind dabei glattpolierte Oberflächen und geschlossene Interdentalräume.

Natürliche Optik

Unsere Patientin zeigt sich zufrieden mit den neuen Zähnen und ist bisher

vollkommen beschwerdefrei. Dank der natürlich reduzierten Höcker der Idealis Seitenzähne kann sie nun wieder die Nüsse in ihrem Müsli genießen (Abb. 12). Die Basis für die individuell optimale Versorgung ist, dass Zahntechniker und Zahnarzt Hand in Hand zusammen arbeiten und auf die Wünsche der Patientin eingehen. Den Zahnersatz nimmt die Umwelt gar nicht wahr. Nun kann die Patientin endlich wieder selbstbewusst lachen und essen. ■

Korrespondenzadresse:



Bettina Möller
Labor Dr. Weiss
Viehoferstr. 2-4
45127 Essen